

# GÜNTER GRASS : DIE BLECHTROMMEL

Ich erblickte das Licht dieser Welt in Gestalt zweier Sechzig-Wart-Glühbirnen. Noch heute kommt mir deshalb der Bibeltext »Es werde Licht und es ward Licht« wie der gelungenste Werbelogan der Firma Osram vor. Bis auf den obigen Darmtrif verließ meine Geburt glatt. Mithelos befeuerte ich mich aus der von Müttern, Embryonen und Hebammen gleichviel geschätzten Kopflage.

Damit es sogleich gesagt sei: Ich gehörte zu den hellhörigen Säuglingen, deren geistige Entwicklung schon bei der Geburt abgeschlossen ist und sich fortan nur noch besäugen muß. So unbemerkbar ich als Embryo nur auf mich gehört und mich im Fruchtwasser spiegelnd geachtet habe, so kritisch lauschte ich den ersten spontanen Äußerungen der Eltern unter den Glühbirnen. Mein Ohr war hellwach. Wenn es auch klein, geknickt, verklebt und allenfalls nichtlich zu benennen war, bewahrte es dennoch jede Jener für mich fortan so wichtigen, weil als erste Linderke geborenen Parolen. Noch mehr: Was ich mit dem Ohr einfing, bewertete ich sogleich mit winzigstem Hirn und beschloß, nachdem ich alles Gehörte genug bedacht hatte, dieses und jenes zu nun, anderes gewiß zu lassen.

»Ein Junge«, sagte jener Herr Matzerath, der in sich meinen Vater vermutete. »Er wird später einmal das Geschäft übernehmen. Jetzt wissen wir endlich, wofür wir uns so abarbeiten.«

Mama dachte weniger ans Geschäft, mehr an die Ausstattung ihres Sohnes: »Na, wußt ich doch, daß es ein Jungechen ist, auch wenn ich manchmal jesagt hab, es wird ne Mariell.«

So machte ich verfrühte Bekanntschaft mit weiblicher Logik und hörte mir hinterher an: »Wenn der kleine Oskar drei Jahre alt ist, soll er eine Blechtrommel bekommen.«

Längere Zeit mütterliches und väterliches Versprechen gegeneinander abwägend, beobachtete und belauschte ich Oskar, einen Nachfahre, der sich ins Zimmer verflohen

habe, Mittelgroß und feurig umwarb er die beiden Sechzig-Wart-Glühbirnen, warf Schatten, die in übertriebenem Verhalten zur Spannweite seiner Pfähel den Raum samt Inventar mit zuckender Bewegung decken, füllen, erweitern. Mir blieb jedoch weniger das Licht- und Schattenspiel als vielmehr jenes Geräusch, welches zwischen Vater und Glühbirne laut wurde: Der Vater schnatterte, als hätte er es ohne sein Wissen loszuwerden, als käme ihm nicht mehr Zeit zum späteren Plauderstunden mit Lichtquellen, als wäre das Zwgespräch zwischen Vater und Glühbirne in jedem Fall des Vaters letzte Reiche und nach jener Art von Absolution, die Glühbirnen aussetzen, keine Gelegenheit mehr für Hände und Schwärmerci.

Heute sagt Oskar schlicht: Der Vater trommelte. Ich habe Kamöchen, Füchse und Siebenschläfer trommeln hören. Frösche können ein Unwetter zusammenrommeln. Dem Specht sagt man nach, daß er Wämer aus ihren Gehäusen trommelt. Schließlich schlägt der Mensch auf Pauken, Becken, Kessel und Trommeln. Er spricht von Trommelrevolen, vom Trommelfeuer, man trommelt jemanden heraus, man trommelt zusammen, man trommelt ins Grab. Das um Trommelknaben, Trommelhuben. Es gibt Komponisten, die schreien Konzerte für Streicher und Schlagzeug. Ich darf an den Großen und Kleinen Zapfenstreich erinnern, auch auf Oskars bisherige Versuche hinweisen; all das ist nichts gegen die Trommelorgie, die der Nachfahre anlässlich meiner Geburt auf zwei simplen Sechzig-Wart-Glühbirnen veranstaltete. Vielleicht gibt es Neger im dunkelsten Afrika, auch solche in Amerika, die Afrika noch nicht vergessen haben, vielleicht mag es diesen rhythmisch organisierten Leuten gegeben sein, gleich oder ähnlich meinem Vater oder afrikanische Fäher imitiierend – die ja bekanntlich noch größer und prächtiger als die Fäher Osteuropas sind – zuchtvoll und entfesselt zugleich zu trommeln; ich halte meine



osteuropäischen Maßstäbe, habe mich also an jenen mittelgroßen, bräunlich gepuderten Nachtlager meiner Geburtsstunde, nenne ihn Oskars Meister.

Es war in den ersten Septembertagen. Die Sonne stand im Zeichen der Jungfrau. Von lenker schob ein spätsommerliches Gewitter, Kisten und Schränke verrückend, durch die Nacht. Merkur machte mich kritisch, Uranus einfallsreich. Venus ließ mich aus kleine Glück, Mars an meinen Ehrgeiz glauben. Im Haus des Ascendenten stieg die Waage auf, was mich empfindlich stimmte und zu Übertreibungen verführte. Neptun bezog das zehnte, das Haus der Lebensmitte und verankerte mich zwischen Wunder und Täuschung. Saturn war es, der im dritten Haus in Opposition zu Jupiter mein Herkommen in Frage stellte. Wer aber schickte den Falter und erlaube ihm und dem oberleberhaften Gepolter eines spätsommerlichen Donnerwetters, in mir die Lust zur mütterlicherseits versprochenen Bleichrommel zu steigern, mir das Lustument immer handlicher und begehlicher zu machen?

Äußerlich schreiend und einen Säugling blannot vortäuschend, kam ich zu dem Entschluß, meines Vaters Vorschlag, also alles, was das Kolonialwarengeschäft betraf, schlankweg abzulehnen, den Wunsch meiner Mama jedoch zu gegebener Zeit, also anläßlich meines dritten Geburtstages, wohlwollend zu prüfen.

Neben all diesen Spekulationen, meine Zukunft betreffend, bestärkte ich mir: Mama und jener Vater Marzarahalten nicht das Organ, meine Einwände und Entschlüsse zu verstehen und gegebenenfalls zu respektieren. Einsam und unverstanden lag Oskar unter den Glühbirnen, folgere, daß das so bleibe, bis sechzig, siebenzig Jahre später ein endgültiger Kurzschluß aller Lichtquellen Strom unterbrechen werde, vorher deshalb die Lust, bevor dieses Leben unter den Glühbirnen anfangt; und nur die in Aussicht

gestellte Bleichrommel hinderte mich damals, dem Wunsch nach Rückkehr in meine embryonale Kopfphase stärkeren Ausdruck zu geben.

Zudem hatte die Hebamme mich schon abgenabelt; es war nichts mehr zu machen.